1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 19.

Mittwoch den 8. März.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 8. März. Se. Majestät der König haben dem Hauptmann im siebenten Infanterie-Regiment, Gottlieb Wilhelm Bernhard Schirmann, den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Eduard v. Hacke die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben dem Regierungs-Vice-Präsidenten von Bismarck zu Magdeburg den Karakter eines Präsidenten beizulegen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor Wilcke zu Magdeburg, zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Frankfurt a. d. O. allergnädigst zu ernennen und das Patent für ihn Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Regiments-Quartiermeister Herrmann, vom 2ten Dragoner-Regiment, den Karakter als Kriegsrath ertheilt, und das Patent hierüber Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Kaufmann Riel in Cüstrin den Karakter als Commissions-Rath allergnädigst beizulegen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Rektor der Garnisonschule zu Potsdam, Kluckhuhn, und dem Castellan Blumenthal im Schlosse zu Schönhausen, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Der bisherige Justiz-Commissarius Friedrich Heinrich Christiani, ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des Ober-Landesgerichts zu Königsberg bestellt worden.

Se. Königl. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, sind von Neu-Strelitz hier eingetroffen und im Königl. Schlosse in die für Hochdenselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgestiegen.

Der Landgräflich Hessen-Homburgsche Hofmarschall und außerordentliche Gesandte am Kaiserl. Russischen Hofe, Eichen-Waldner von Freundstein, ist von Homburg, und der K. Schwed. General-Consul von Lundblad, von Stralsund hier angekommen.

Der Kaiserl. Russ. Feldjäger, Lieutenant Suckow, ist, als Courier von St. Petersburg kommend, hier durch nach Paris; der Kaiserl. Russische Feldjäger, Lieut. Goddeffroy, als Courier aus dem Haag kommend, so wie der Königl. Niederländ. Cabinets-Courier Ragut, ebenfalls aus dem Haag kommend, hier durch nach St. Petersburg, und der Kaiserlich Russ. Feldjäger, Capitain Dmitriew, als Courier von St. Petersburg kommend, hier durch nach Amsterdam gegangen.

Coblenz, den 25. Februar. Die gänzliche Vertilgung der Wölfe hat noch immer nicht gelingen wollen, obgleich seit mehreren Jahren auch die Vergiftung mit Krähenaugen angewendet worden ist. Die Ursache ist wohl darin zu suchen, daß aus den französischen Waldungen diese Raubthiere durch die

Regierungsbezirke Aachen und Trier herüber kommen. Im Ganzen hat sich jedoch die Zahl derselben vermindert. An alten und jungen Wölfen wurden in dem Zeitraume vom Jahre 1818 bis Ende 1825, getödtet 245 Stück, davon im Jahre 1825: 20. Alle diese Wölfe wurden auf dem linken Rheinufer getödtet, da sie auf dem rechten ganz vertilgt zu seyn scheinen.

Deutschland.

Leipzig, den 28. Februar. Verdachtsgründe, welche sich darüber ergeben hatten, daß die gesetzwidrigen burschenschaftlichen Verbindungen unter den Studirenden auf hiesiger Universität, der dagegen wiederholt verfügten ernsten Maaßregeln und des unter der bei weitem Mehrzahl herrschenden guten Geistes ohnerachtet, noch nicht als völlig unterdrückt anzusehen seyen, haben in diesen Tagen eine auf Höchsten Befehl statt gefundene commissarische Aufsuchung und Beschlagnahme darauf sich beziehender Papiere bei einigen der hiesigen Studirenden, und die Verhaftung von vier als vorzüglich verdächtig Erschienenen unter ihnen zur Folge gehabt.

Von der Nieder-Elbe, den 25. Februar. Mit dem Schiffe Eclipse aus Yarmouth sind in Hamburg mündliche Nachrichten aus London vom 20. d. Mts. angekommen; an jenem Tage waren Cons. um 2 pCt. und columb. Fonds um 6 pCt. gestiegen, und Alles hatte ein besseres Aussehen gewonnen.

Auf den Robben- und Wallfischfang gehen in diesem Jahre von Glückstadt 5 Schiffe, von Altona 1, von Elmshorn 1, und von Bremen 4 Schiffe.

Der Prinz Christian Friedrich von Dänemark besitzt eine Vasen-Sammlung, die wegen ihres Reichthums, der Größe der Stücke, und der Eleganz der Formen derselben, eine der ausgezeichnetsten in Europa ist. Durch ein Universitätsprogramm über ein Stück der Sammlung, vom Etatsrath Thorlacius, wird man auf diesen bedeutenden Schatz aufmerksam gemacht.

Eine Dame, Sophia Wallich von Calcutta, die sich während des Winters in Kopenhagen aufhielt, hat der Universität ein von zwei berühmten Gelehrten in Canton verfaßtes Gedicht, Hwa-tseen betitelt, zum Geschenk gemacht.

Vom Main, den 1. März. Seit dem 20. v. M. trafen in Frankfurt schon bedeutende Sendungen Waaren zur bevorstehenden Ostermesse ein, vorzüglich englische Fabrikate. Man glaubt, daß der Kattun zu 6 Kr. (etwas über 1½ Sgr.) die Elle, und Shawls zu 10 bis 15 Gulden würden verschleudert werden, da die Geldnoth in England täglich zunimmt.

Se. Excell. der kaiserl. österreichische Präsidial-Gesandte, Freiherr von Münch-Bellinghausen, ist am 24. Febr. Abends in Frankfurt eingetroffen.

Der Handelsstand in Frankfurt hat eine Summe von 600,000 Gulden unterzeichnet, womit unter Leitung einer Direktion, bei welcher die Herren Bethmann und Rothschild an der Spitze stehen, denen, die bei dieser großen Krisis in augenblickliche Verlegenheit kommen, gegen ½ pro Cent geholfen werden soll, um die Solidität des dortigen Platzes zu behaupten.

Wie jeder Tag dieser schreckenvollen Zeit die den Welthandel bewegenden Kapitalkräfte verringert, in eben dem Verhältniß muß sich der Fall des Waarenwerthes entwickeln, verbreiten und ausbilden. Alle Märkte, ohne eine Ausnahme, bringen für die Hauptartikel weichende, zum Theil bedeutend niedrigere Preise, und an manchen ist es gar nicht möglich Verkäufe von Belang zu bewerkstelligen. Kaffee bleibt überall im Fallen; Zucker sinkt allgemein fort; Baumwolle fortwährend im Sinken; Indigo in London unverkäuflich; Cochenille, Lac-Dye im Weichen, alle Hölzer werden äußerst flau; Gewürze werden täglich werthloser; schlesischer Zink in London selbst zu 16 Pfd. unverkäuflich und in Hamburg auf 10½ Mark gesunken. Für deutsche Wollen am englischen, besonders dem Londoner Markte, seitdem die großen Bankerotte ungeheure Quantas à tout prix auf den Markt geworfen (blos die Masse von B. A. Goldschmidt u. Comp. lagert über 2000 Ballen meistens Consignationsgut), gar keine regelmäßigen Preise mehr. Der Fall der Effekten macht reißende Fortschritte. Zwar machten die Lenker der Pariser Börsen riesenhafte Anstrengungen, die dortigen Kurse, besonders die der Rente zu halten; es ist ihnen selbst gelungen, die letztere um 1 bis 1½ Fr. wieder empor zu schrauben, aber durch die Erfahrung über die End-Resultate solcher Machinationen belehrt, gehen diese eindruckslos vorüber. Schon lautet die letzte Pariser Post wieder todtflau und äußerst besorglich um mehrere der dortigen Hauptfiguranten. Die englischen Fonds geben von London, nach großen Sätzen abwärts, zwar mit dem letzten Berichtstage auch etwas besser ab; aber aus eben so wenig reellen Ursachen. Nur der Einfältige greift nach solchen Strohhalmen. Er hofft Rettung von ihnen, bis die Wellen rettunglos über ihn zusammenschlagen.

In Bamberg hat man eine Diebesbande endeckt, welche länger als 7 Jahre ihr Wesen trieb. Unter den Mitgliedern befindet sich auch ein Nachtwächter.

Um in Baiern auf alle mögliche Art und Weise im Staatshaushalte Ersparungen eintreten zu lassen, ist dieselbe auch auf den Papier-Verbrauch ausgedehnt worden, und es darf daher, einer an das Armee-Commando erlassenen allerhöchsten Verordnung vom 29. Januar zufolge, zur Vermeidung der zwecklosen Akten-Anhäufung, und der nutzlosen und nicht überschriebenen Papier-Verwendung, zu allen Eingaben und Konzepten, bei welchen sich der Vortrag nur auf eine halbe Bogenseite erstreckt, kein ganzer Bogen mehr genommen werden.

Zur Berichtigung einer kürzlich mitgetheilten Erzählung von einer beabsichtigten Ermordung des Direktors und Inspektors am Schullehrer-Seminar zu Kaiserslautern durch einen Schüler, wird offiziell erklärt: Die in dem vorgefundenen Briefe eines Schulcandidaten an seinen Vater ausgesprochenen allerdings groben Verunglimpfungen der bemerkten Personen, und der schlechte Sinn dieses Subjekts, der überhaupt aus dem Schreiben erhellte, machten es dem Vorgesetzten desselben zur Pflicht, das Seminar durch seine schleunige Entfernung von diesem Unkraute zu reinigen, was auch die baiersche Regierung später bestätigte. Was die Theilnahme anderer Schüler an einem gefährlichen Attentate desselben betrifft, so ist bis jetzt nichts Zuverlässiges herausgebracht worden; übrigens haben die Seminariums-Schüler selbst, um sich von einem solchen Verdacht zu reinigen, sich an die Staatsbehörde gewendet, was zu der Sage, als sey die Sache der Untersuchung unterworfen, Anlaß gegeben haben mag. Die nur auf einige Tage veranstaltete Schließung der Klassen, machten andere eingetretene Hindernisse nothwendig.

Schweiz.

Auf der Berghöhe der Weinberge von Pierre à Portet, im Kanton Waadt, hat man alte Gräber entdeckt, die 2½ Fuß tief und breit, und auf den Seiten und auf der Oberfläche mit Steinen eingefaßt waren. Das Haupt der Skelette liegt gegen Osten, und die Füße sind nach Westen gekehrt. Man fand in einem Grabe ein Instrument, welches einem Löffel glich, und einen glatten Stein, der scharf geschliffen zu seyn schien; sonst auch nicht das Geringste, was über das Alter dieser Gräber, oder über das Volk, dem sie angehörten, auch nur Muthmaaßungen hätte geben können.

Italien.

Rom, den 12. Februar. Allen denjenigen, die sich um die Vertilgung der Räuberbanden in den Provinzen Marittima und Campagna verdient gemacht haben, hat der Pabst Belohnungen verwilligt. Der Delegat Benvenuti hat eine jährliche Pension von 500 Scudi, und mehrere Offiziere haben Dekorationen mit der Inschrift erhalten: latronibus deletis, securitas restituta.

Eine zu Pompeji entdeckte Fresko-Malerei stellt den Vesuv im Ausbruch, Flammen und Lavaströme speiend, vor; Prozessionen ziehen am Fuße des Berges einher. Man unterscheidet deutlich in der Ferne das Misenische Vorgebirge und die Stadt Neapolis. Der Vesuv muß sich in neuerer Zeit sehr gesenkt haben, denn er hat in dem Gemälde eine außerordentliche Höhe. Der Berg la Somma scheint durch seine Ausbrüche gebildet worden zu seyn, weil er sich auf dem Gemälde nicht vorfindet.

Spanien.

Madrid, den 13. Februar. Am 9. hat der russische Gesandte, Herr v. Dubril, dem Könige in besonderer Audienz seine neue Beglaubigungsschreiben überreicht. — Hr. Recacho hat (der Meldung des J. des Débats zufolge) eine neue sehr ausgedehnte Verschwörung entdeckt, deren Hauptsitz in dem Bureau der hiesigen apostolischen Junta war, und welche ins Werk zu setzen, dem Pfarrer Merino anvertraut war; derselbe sollte in einigen Tagen an der Spitze eines zahlreichen Trupps in Burgos auftreten. Es sind schon viele Verhaftungen vorgefallen. In Huesca, Orense und Segovien sind fast gleichzeitig ernsthafte Unruhen ausgebrochen; namentlich ging es am 9. in Segovien so zu, daß in aller Eile Truppen dorthin geschickt werden mußten. Mehrere Mitglieder der dortigen Behörde, welche den Ausschweifungen der königl. Freiwilligen Einhalt thun wollten, geriethen in Lebensgefahr; der Polizei-Intendant, der dazu gehört, ist gegenwärtig hier. Auch Arragonien flößt Besorgnisse ein. Der General Sempere hat sich geweigert, dem General Courten, der von Jacca nach Saragossa gekommen war, das Commando dieser Stadt abzutreten, wie es ihm befohlen worden war. Man hat hierauf das Commando dem General Saint-Marc übergeben, mit welchem aber Sempere ebenfalls nicht sonderlich zu harmoniren scheint. Unter diesen Umständen ist folgendes Ereigniß von Bedeutung: Am 10. war eine Commission des obersten Kriegsrathes zusammengekommen, um dem General Capape, der seit langer Zeit als Anstifter eines Comploits à la Bessières gefangen sitzt, das Urtheil zu fällen. Der Fiskal trug auf die Todesstrafe an, welche jedoch, in Betracht seiner früheren Dienste, in 10jährige Verbannung nach Ceuta zu mildern sey. Heute sollte der Anwald des Generals seinen Vortrag halten und das Urtheil gesprochen werden, als der Gerichtshof, indem er sich versammeln wollte, einen königl. Befehl erhielt, nicht weiter zu verfahren.

Aus Cadix lauten die Berichte (7. Februar) nicht sehr günstig. Die dortige Kaufmannschaft soll sehr mißvergnügt seyn über die Strenge, mit welcher man, wie es das Ansehen hat, die Handelssteuer von ihr erheben will. Bereits war eine Bekanntmachung erschienen, daß die Kaufleute binnen 24 Stunden zahlen müssen, wenn sie nicht mit Gewalt dazu angehalten werden wollen. An demselben Tage ist von den beiden nach Havanna bestimmten Regimentern eins eingeschifft worden; es marschirte zwischen einer Reihe von Soldaten nach dem Hafen.

Frankreich.

Paris, den 16. Februar. Die Quotidienne will wissen, einige Pairs würden als Amendement vorschlagen, daß das Erstgeburts-Vorrecht auf adeliche

Familien beschränkt werden solle. Das von den Ministern vorgeschlagene Substitutions-Recht sey übrigens nicht ausgedehnt genug, um die wünschenswerthe ächte Aristokratie zu schaffen.

Unter den Damen, die am 5. Februar bei Hofe vorgestellt wurden, befand sich auch die Baronin von Rothschild.

Am 19. d. d. ist zu Lille der General-Lieutenant, Marquis Jumilhac, gestorben. Er war ein Schwager des Herzogs von Richelieu.

Der in Bordeaux angekommene Irokesische Häuptling heißt Joseph Teovakoron Anomaren; sein Gebiet erstreckt sich vom 41° bis 45° N. Br. und 75° bis 85° L. Er wohnt in Akuesasne am Katarakoni. Er wird sich über Paris nach Rom begeben, um das Christenthum aus der Quelle zu schöpfen. Er geht in kostbaren Pelzen gekleidet, und über seinem schneeweißen Diadem glänzt ein silbernes Kreuz.

Am 18ten d. ist der bekannte Mörder Wilhelm in Melun hingerichtet worden. Er behauptete bis auf den letzten Augenblick seine Kaltblütigkeit. Als er auf das Schaffot stieg, recitirte er die beiden ersten Verse einer Elegie, die er im Gefängniß gedichtet hat, und welche einen Abschied von seinen Freunden enthält. Seit seiner Verurtheilung hat er Karten gespielt und Züge aus seinem Leben diktirt.

Das Uebungslager von St. Omer wird den 1. Juni d. J. eröffnet. Es wird aus 8 Regimentern Infanterie bestehen.

Man erfährt aus St. Thomas, daß auf dem von Bordeaux ausgelaufenen Schiffe petit Cérov ein Aufruhr ausgebrochen, und der Capitain, die Offiziere und der Supercargo ermordet worden seyen. Der Anstifter des Complotts, den Anzug und den Namen des Supercargo annehmend, erschien bei einem Kaufmann, um sich daselbst die Waare verzeichnen zu lassen; allein, da der wahre Supercargo dort persönlich bekannt war, so schöpfte man Verdacht, der Schiff-Wundarzt entdeckte den Frevel und die Mörder sind gefesselt nach Martinique gebracht worden.

Paris, den 25. Februar. Der König und die Mitglieder der königl. Familie machten vorgestern Morgen ihre Kirchenbesuche bei Gelegenheit des heiligen Jahres. Der König fuhr in einer zweispännigen Kutsche. Sechs Kutschen mit Hofbeamten folgten.

Der Marschall Herzog von Ragusa ist zum außerordentlichen Gesandten ernannt, um bei der Krönung des russischen Kaisers in Moskau unsern Monarchen zu repräsentiren.

Der Bischof von Chartres, Clausel de Montals, beklagt sich in seinem Hirtenbriefe, vom 15. v. M., sehr bitter über die kleine Ausgabe des Molièreschen Tartüffe. Jene Blinden, sagt er, bilden jetzt einen offenbaren Bund wider den Herrn und seinen Gesalbten; ein Lustspiel, für eine Zeit gemacht, in welcher die Frömmigkeit wirklich ein Erwerb und ein Mittel der Ehrsucht seyn konnte, — ein Werk, das der ehrwürdige Bourdaloue verdammte, wird mit einer unglaublichen Verschwendung über ganz Frankreich ausgeschüttet. Der geringe Preis dieses Buches, das kleine Format, das Bestreben, mit welchem man es hauptsächlich den Kindern anbietet, in die Schulanstalten verbreitet, und bei den ununterrichtetsten Volksklassen anzubringen bemüht ist, verräth dies nicht eine strafbare Absicht? Ist dies nicht der unverschämteste Schritt der gegen das Christenthum Verschwornen? Wachet auf, Gläubige! Zittert für euren Glauben! niemals war er stärker bedrohet u. s. w.

Hr Carl Berton, Sohn des vor 4 Jahren hingerichteten Generals, hat neulich von dem Dauphin eine große Gnade erhalten, (welche, wird nicht gesagt.)

Vorgestern ist Schiller's Kabale und Liebe in einer Umarbeitung von Wailly auf dem Theater des Odeon aufgeführt worden. Der 5te Akt hat nicht sonderlich gefallen. Es ist sonderbar, daß die zur Entwickelung der Begebenheit und namentlich der Schritte von Lady Milford so wesentliche Scene, wo ihr der Kammerdiener ein Juwelenkästchen einhändigt, ganz ausgeblieben ist.

Der Schriftsteller Waille, einer der Mitarbeiter am katholischen Memorial, hatte eine Schrift herausgegeben, betitelt: „Brief an Satan nebst Satans Antwort", in welchem heftige Angriffe auf die bestehende Gesetzgebung gemacht wurden, welche eine gottlose u. s. w. sey. Er ist zu einmonatlicher Haft verurtheilt worden.

Großbritannien.

London, den 20. Februar. Drei hiesigen Zeitungen (Morgenchronik, Stern, British Traveller) zufolge, hat der König den Herzog von Devonshire beauftragt, ihn bei der Krönung des russischen Kaisers zu repräsentiren. Der Herzog, der früher in St. Petersburg gewesen, und dessen Haus von dem Großfürsten (jetzigem Kaiser) während seiner Anwesenheit in London häufig besucht worden war, geht erst nach Paris (Lady Granville ist seine Schwester), und kommt alsdann hieher zurück, um sich zu seiner Reise nach St. Petersburg vorzubereiten. Viele Personen aus den edelsten Familien, ohne Unterschied der Partei, werden in seinem Gefolge seyn.

Hr. B. A. Goldschmidt, der Chef des großen Handlungshauses dieses Namens, hat den Fall desselben nur wenige Tage überlebt. Seit dem 14. war er, durch den Schlag allzusehr getroffen, unwohl; Sonnabend (den 18.) ließ man ihn zur Ader und schor ihm das Haupthaar ab; allein ohne Erfolg. Er starb denselben Abend um 12 Uhr in einem Alter von 49 Jahren. Sein Tod hat viele Theilnahme erweckt. Voriges Jahr war das Haus 800,000 Pfd. Sterl.

reich; gegenwärtig besitzt es die gleiche Summe, ist aber 1 Million 100,000 schuldig. Hr. Rothschild hat sich bei dieser Gelegenheit sehr ehrenvoll benommen; obgleich zwischen ihm und Hrn. Goldschmidt durchaus keine nähere Freundschaft herrschte, so ging er doch, als er von der mißlichen Lage desselben Kunde hatte, zu ihm und bot ihm eine hohe Summe an; allein Herr Goldschmidt schlug sie aus. In London selbst ist kein weiterer Bankerott ausgebrochen; allein in den Fabrikstädten steht es traurig aus. Auf dem Fondsmarkt ist große Thätigkeit. Die Bären (baissiers) kaufen. Ein einziger jüdischer Mäkler hat für 150,000 Pfd. gekauft.

Am 30. Januar wurde die neue Eisenbahn zwischen Redruth und Chacewater dem öffentlichen Gebrauch übergeben. Gegen die Mittagsstunde setzten sich drei bedeckte Wagen, auf jedem eine Fahne, und die mehrere der Eigenthümer der Bahn mit ihren Freunden trugen, rasch auf dem abschüssigen Plan in Bewegung, ohne andere bewegende Kraft als ihre eigene Schwere, und durchglitten so nach einander mehrere Grubenstriche und Dörfer, gefolgt von mehreren, mit Kupfererz beladenen Wagen. Dieses ganz neue Schauspiel erregte das Erstaunen und den Beifall all r Anwesenden. Die Wagen kamen in 65 Minuten eine Strecke von 208 Minuten weit, am neuen Quai zu Narabo an, und wurden alsdann mit denselben Personen und nur von einem Pferde gezogen, dieselbe Strecke zurück in weniger als anderthalb Stunden geführt.

Wir haben Nachrichten aus Rio Janeiro vom 25. December. Die Kriegserklärung gegen Buenos-Ayres lautet folgendermaßen: „Dekret. Nachdem die Vereinigten Staaten des Platastroms, gegen allen Brauch gesitteter Völker, Feindseligkeiten gegen dieses Kaiserthum angefangen haben, ohne Kriegserklärung und ohne dazu angereizt zu seyn: so ziemt es der Würde der brasilianischen Nation und der Stellung, die sie zwischen den Mächten der Erde einnimmt, daß ich, auf den Rath meines Conseils — was nun kraft dieses Dekrets geschieht — den genannten Provinzen und deren Regierung den Krieg erkläre; ich befehle, daß man gegen sie zu Lande und zur See alle mögliche Feindseligkeiten ausüben solle; ich ermächtige meine Unterthanen zur Ausrüstung von Korsaren und zu andern Rüstungen, um jene Staaten anzugreifen; die Prisen gehören, ohne Unterschied und ohne Reserve für den Staatsschatz, dem Kaper. Das Bureau des Geheimenraths ist mit der Vollziehung dieses Dekrets beauftragt. Im Palast zu Rio Janeiro, am 10. December 1825. Auf Befehl des Kaisers. Visconde de Santo Amaro.“ — In derselben Zeitung lieset man die Blokade-Erklärung gegen den Hafen von Buenos-Ayres; die Bericht von einem Siege der Brasilianer und einen geschichtlichen Aufsatz über die Verhältnisse zwischen Brasilien und den Provinzen des Platastroms.

Die columbische Regierung wird — wie der Globe aus guter Quelle wissen will — an dem brasil. Kriege keinen Antheil nehmen.

Am 11. v. M. befand sich das amerikanische Geschwader in Mahon. Es bestand aus der Nordcarolina von 74 Kanonen, dem Brandywine von 64 K., der Constitution von 60 K., und der Corvette Erie. Die Corvette Ontario kreuzte im Archipelagus.

Nach Briefen aus Washington scheint zu Mexiko großes Mißverhältniß zwischen den Amerikanern und den Engländern zu herrschen. Am 16. Oktober gab der englische Geschäftsträger dem Präsidenten ein großes Gastmahl. Der amerikanische Gesandte Poinsett war nicht zugegen. Man brachte mehrere Toasts aus, darunter ein mexikanischer General unter Andern vorschlug: „England, welches zuerst unsere Unabhängigkeit anerkannt hat!“ — Dieser Toast hat die Bürger der Vereinigten Staaten sehr aufgebracht.

London, den 21. Februar. Se. Maj. der König befindet sich seit einigen Tagen zu Windsor von der Gicht sehr schwer ergriffen.

Aus Madrid, aus St. Petersburg und aus Malta und Gibraltar sind Depeschen eingelaufen. Der Courierwechsel mit St. Petersburg bleibt ungemein häufig.

Wir haben die angenehme Nachricht, daß der Krieg mit den Birmanen als beendigt zu betrachten ist. Der Waffenstillstand ist sowohl bei diesem Volke, als (am 19. Sept) bei der gegenüberstehenden englischen Armee publicirt worden. Auf den Frieden selbst zu unterhandeln war der General Campbell nicht ermächtigt, allein man weiß bereits durch die Madras-Zeitung vom 13. Oktober, daß Hr. Robinson von Calcutta als Commissair abgegangen war, um den Frieden zu unterhandeln, bei welchem wir den Bogen nicht hoch spannen werden, da sich dieser Krieg in jeder Hinsicht verderblich erweiset, und uns ungeheures Geld und Menschen kostet. Die Birmanen haben eine ganz neue Strategie angenommen: sie lassen sich auf keine Feldschlacht ein; stellen wir uns auf, so marschiren sie rückwärts; wollen unsere Truppen, die überhaupt mit dem Wasser und Klima zu kämpfen haben, ausruhen, so necken und beunruhigen sie sie von allen Seiten; überlassen sie uns ein Dorf oder eine Stadt, so sind alle Einwohner fortgezogen, und wir finden nichts, was den Soldaten laben kann. Es ist schon früher gemeldet worden, daß durch Krankheiten ein Regiment bis auf 38 Mann aufgerieben worden. — Bei den Verhandlungen des Waffenstillstandes mit den Birmanen ward festgesetzt, daß sowohl der General Campbell als der birmanische Minister, jeder in Begleitung von tausend Mann Truppen zu ihrer Bedeckung, während der Conferenzen erscheinen würden.

Die Hofzeitung meldet, daß unserm k. Geschäftsträger in Rio-Janeiro die strenge Blokade-Erklärung

der, der Regierung in Buenos-Ayres gehörigen Häfen am Platastrome amtlich angezeigt worden.

Herr Goldschmidt hinterläßt eine würdige Gattin und zwei Töchter, deren eine an Hrn. Fould, Associé des Hauses, verheirathet ist. Er war ein gutherziger und geliebter Mann, der stets Vielen Güte und Hülfe erwiesen hatte. — Zu den betrübten Begebenheiten dieser Zeit gehört noch die Zahlungs-Einstellung des großen Bankierhauses Sir John Perring, Shaw, Barber u. Comp. Man hofft inzwischen, daß die Gläubiger zum Vollen dürften befriedigt werden können.

Die Buchhändler Knight und Lacey, welche kürzlich ihre Zahlungen eingestellt, haben vor drei Jahren mit 300 Pfd. Sterl. Kapital angefangen, und haben jetzt 65,433 Pfd. Sterl. Schulden. Eine Erschütterung wie die jetzige ist doch heilsam, da sie dergleichen Geschäften ein Ziel setzt.

Eine Zeitung sagt: „Wir sind erfreut, zu vernehmen, daß Sir Walter Scott ungeachtet des unglücklichen Ausfalls von Handelsunternehmungen, mit denen er sich befaßt hat, dennoch nicht an den Bettelstab kommt. Lady Scott hat durch den Tod eines Bruders ein großes Vermögen ererbt, welches sie ihren Kindern hinterlassen wird. Das Gut Abbotsfort, etwa vierzig Meilen von Edinburg belegen, welches große Summen gekostet hat, ist vor einem Jahre seinem Sohne zugeschrieben, der damals eine reiche Frau genommen hat. Der wichtige und einträgliche Dienst, den Sir Walter Scott bekleidet, wird ihm wieder werden, sobald seine Finanz-Angelegenheiten wieder geordnet sind."

Ein Einwohner Malta's schreibt an einen Freund in Schottland, daß, nach Briefen aus Tripolis vom 21. Oktbr., Major Laing gesund nach Gadames gelangt sey und dort den Häuptling Attila getroffen habe, um ihn nach Tombuktu zu begleiten, wo er im December eingetroffen seyn dürfte. Von Tripolis nach Gadames, was man sonst in 12 bis 14 Tagen macht, hatte er wegen einer Empörung im Gebirge mehr als einen Monat zubringen müssen. Man hofft, er werde dem Hauptmann Clapperton auf dem Niger begegnen.

Wir haben folgendes Schreiben aus Triest vom 7. Febr. erhalten: „Es ist keinem Zweifel länger unterworfen, daß Missolunghi im besten Vertheidigungsstande ist. Die Flotten liegen einander gegenüber: die türkische in der Bucht von Patras, die hellenische bei Skrophos; bis jetzt ist nichts Entscheidendes vorgefallen. Ibrahim steht bei Patras und Gastuni; seine Truppen leiden an Entbehrungen aller Art. Die vielen Märsche und Schlachten in Morea, von denen es in den französischen Correspondenz-Nachrichten wimmelt, sind nichts als Erdichtungen."

Die brasilianische Hofzeitung berichtet von einem Siege, den die brasilianischen Truppen in der Provinz Rio Grande unter Obrist Bento Gonsalves mit nur 800 Mann über Fructuoso Ribeira mit 2000 davongetragen hatten, wobei dieser an 1000 Todte und Verwundete verloren habe. — Der neugeborne Prinz ward am 10. Decbr. getauft, und erhielt den Namen Peter von Alcantara, nebst zwölf andern.

Man vernimmt, daß am 22. December die kaiserl. brasilianische Flotte, zur Blokirung des Platastromes, von Rio Janeiro ausgelaufen ist.

London, den 24. Februar. Se. Majestät sind von Ihrem Gicht-Anfall ziemlich hergestellt.

Mittwoch Abend hatte Herr Rothschild eine Zusammenkunft mit dem Kanzler der Schatzkammer.

Das Haus des Herzogs v. Cumberland auf Kew-green wird zur Aufnahme seines, in England zu erziehenden Sohnes, des Prinzen Georg, eingerichtet.

Die Administration der Sachen von B. A. Goldschmidt u. Comp. sollen übernommen haben: die Herren Rothschild, S. Samuel, D. Barclay (vom Hause Barclay Herring u. Comp.), S. Gurney und Richardson.

Ein einziger Fabrikant in Manchester hat am 17. d. M. 1500 Arbeiter entlassen müssen.

Da die Symptome des Aufruhrs in Nottingham immer sichtbarer werden, so hat das in Canterbury stehende erste Dragoner-Regiment Befehl erhalten, nach jener Stadt aufzubrechen. — In Macclesfield sollen gegenwärtig 15,000 Menschen außer Arbeit seyn. Das Mißvergnügen fing an sich laut zu offenbaren, und man las Zettel an den Straßenecken mit den Inschriften: „Nieder mit Huskisson!" — Keine Arbeit, keinen König!" — „Brod oder Blut!" u. s. w.

Der Ledger behauptet, daß Lord Exmouth unverzüglich mit einer Flotte nach dem mittelländischen Meere segeln würde.

In New-York haben während der Monate November, December und Januar mehr als 300 Kaufleute (große und kleine) ihre Zahlungen eingestellt.

Schweden.

Stockholm, den 21. Febr. Briefe von unserm Landsmann Hrn. Hauswolff, aus der Mitte Septembers, melden dessen Ankunft mit seiner Frau und seiner kleinen Kolonie aus Schweden und Engländern in der Hauptstadt seines Bergwerks-Distrikts, Antioquia, oberhalb des obern Magdalenenstroms im westlichen Columbien. Während Hauswolff's Abwesenheit von Amerika und seinem Aufenthalt in Schweden und England hat sich dort eine große Aenderung zugetragen. Die Wirkung der englischen Bergbau-Compagnien hat nämlich in der Zwischenzeit sich zu äußern angefangen, und der Eifer nach Aufsuchung von Gruben sich über die ganze, alte und junge Bevölkerung verbreitet. Die Folge ist auch gewesen, daß nahe an 1000 Gruben hergestellt worden sind. Es soll die

Entdeckung gemacht seyn, daß fast dieser ganze Landstrich als eine einzige Erzstrecke mit einer fast endlosen Zahl von Verzweigungen angesehen werden kann. Es findet sich, schreibt Hauswolff selber, nicht ein Berg, der nicht von mehreren Adern, meistens Gold, durchkreuzt wird, und das Erdlager ist fast überall goldvermischter Thon.

Rußland.

St. Petersburg, den 21. Februar. Der Erzherzog Ferdinand von Este ist Chef des Husaren-Regiments von Izium geworden.

Der wirkliche Staatsrath Ossipow ist Civil-Gouverneur von Astrachan geworden, und der Generalmajor, Fürst Mentschikoff, bei der Suite Sr. kaiserl. Maj. im Quartiermeisterwesen wieder in Dienstthätigkeit getreten. Der Fürst geht dieser Tage, mit einer außerordentlichen Sendung beauftragt, nach Teheran ab, und überbringt dem Schach von Persien das prächtige Krystallbett, welches der höchstsel. Kaiser als Geschenk für denselben hatte verfertigen lassen. Das Bett wird von hier nach Astrachan transportirt und geht von dort über das kaspische Meer.

Der Leichenzug des hochseligen Kaisers, welcher am 3. d. M. in Pawlowo angekommen war, mußte, der Kälte halber, in Metsensk Halt machen. Am 5ten, um 10 Uhr des Morgens, setzte man sich nach dem Dorfe Bolchoe Skuratowo in Bewegung. Viele Einwohner aus dem Bezirk von Orel gaben der Leiche das Geleite bis an die Grenze des Bezirks von Tula. Am 7ten ward der Zug bei dem Dorfe Sergieffskoi von den Kaufleuten und Einwohnern der Stadt Krapiona in Empfang genommen, welche 3 Meilen von der Heerstraße abliegt. Den folgenden Tag erreichte man Karamischeff, und am 9ten Tula. Eine ungeheure Menschenmenge in dieser Stadt war dem Zuge drittehalb Stunden Weges entgegen gekommen; die Arbeiter der dortigen Gewehrfabrik erwarteten ihn auf den Knien, und zogen ihn bis 18 Minuten vor der Stadt, wo die Bürger, die gleichfalls kniend ihn erwartet hatten, sie ablöseten. Trotz der Menge herrschte das tiefste Stillschweigen. Von dieser Stadt, welche der Trauerzug am 10ten verlassen, hat er bis hierher noch 130 (deutsche) Meilen zurückzulegen. — Er ist bereits in Moskau angekommen.

Die zur Oel-Gas-Erleuchtung in Rußland privilegirte Compagnie hat schon einen großen Theil ihrer Aktien zurückgezahlt und angezeigt, daß man den Rest seiner Einschüsse bei HH. Th. Barnes und Comp. erheben könne.

Polen.

Warschau, den 17. Februar. Se. Majestät der Kaiser und König, Nikolaus I., haben unter dem 12. (24.) Januar dem Statthalter des Königreichs Polen die Weisung gegeben: ohne Aufschub die verfassungsmäßigen Anstalten zur Zusammenberufung eines Landtages zu treffen, und die Marschälle zu ernennen, indem der Kaiser gesonnen ist, die den getreuen Unterthanen des Königreichs Polen von dem unvergeßlichen Kaiser und König Alexander zugesicherten Freiheiten und gesetzlichen Einrichtungen zu erhalten.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 12. Febr. Der Spectateur giebt unter vielen raisonnirenden Artikeln gegen die Griechen, neben Berichten von Seeräubereien und Schilderungen des elenden Zustandes der Griechen, die wohl nicht ganz richtig seyn möchten, einiges Neue: „Die Samier beharren in ihrem Aufstande gegen die Pforte, in dem Wahne, ihre Insel, auf der sie ungefähr 5 bis 6000 gut oder schlecht bewaffnete Leute haben, sey unbezwinglich. Von Zeit zu Zeit geben sie Feste, wenn man ihnen glauben macht, daß die Hellenen wieder einen Sieg erfochten haben, und halten, um inzwischen nicht müßig zu bleiben, einige 30 Goeletten in See. — Als Ibrahim am 14. December von Patras aufbrach, ließ er Jussuf Pascha dort zurück. — Die Griechen der 7 Dörfer zwischen Megara und Korinth, denen die Bewachung der Engpässe anvertraut ist, haben gedroht, sich zu empören und alle umliegenden Orte zu plündern, wofern ihnen die Regierung nicht ihren seit 10 Monaten rückständigen Sold zahlt. — Die berüchtigte Höhle auf dem Parnaß, welche in der letzten Zeit die Wohnung des unglücklichen Odysseus war, wird jetzt auf Befehl der Regierung von sechs wohlbewaffneten Griechen bewacht. Odysseus Frau und Mutter sind darin eingeschlossen. Die Grotte ist ganz unzugänglich; sie liegt auf dem Gipfel des Berges, und man gelangt dahin nur auf einer doppelten Treppe von Holz, die man aber augenblicklich wegnehmen kann; innerhalb des Eingangs findet sich eine wohlverwahrte eiserne Thür. Die Höhle liegt ungefähr eine Stunde von Kastri, dem alten Delphi, das aber jetzt nur noch aus 60 Häusern und 3 kleinen Kirchen besteht. — Täglich kommen ausgewanderte Chioten auf ihre Insel zurück. Alle Einwohner würden bereits wieder zurückgekehrt seyn, wenn die weise Maaßregel der türkischen Regierung, nach welcher den Bewohnern der 22 Mastixdörfer alle ihre Besitzungen wieder zurückgegeben werden, auch auf die Häuser der Stadt Ausdehnung fände; allein diese werden von Türken an Jeden, der Lust bezeigt, vermiethet."

Aus Smyrna meldet der Spectateur oriental unter dem 12. Januar, daß am Abend des 11. Januar, an welchem Tage dort der engl. Botschafter Stratford-Canning und der französische Admiral de Rigny eintrafen, glänzender Ball im Casino war, wobei man wohl von einem Dutzend verschiedener Nationen Leute versammelt sah. Es befindet sich auch

ein Liebhaber=Theater in Smyrna, welches einmal in der Woche franz. und italienische Stücke giebt. — Aus Canea (auf Candia) vom 16. December: „Die diesjährige Oel=Erndte ist sehr reichlich ausgefallen, und es treffen hier täglich große Vorräthe davon ein. Die Abentheurer, welche auf unserer Insel landeten, und Räubereien ausüben wo sie können, bringen unserm Handel vielen Nachtheil. Die wenigen Truppen, welche der Orts=Regierung zur Verfügung stehen, verjagen sie zwar, wo sie sich zeigen; allein kaum glaubt man sie zerstreut und weit entfernt, als sie oft plötzlich da wieder zum Vorschein kommen, wo keine Türken stehen, und wo die griechischen Bauern ihnen Oel und Oliven ohne Widerstand ausliefern u. s. w.“ — Aus Athen vom 18. December: „Guras hält die Citadelle mit 200 Mann besetzt. Obrist Fabvier liegt in der Stadt; seine Truppen haben sich vermehrt, weil viele Griechen, besonders von Salona, das jetzt weder von Türken noch von Griechen besetzt ist, zu ihm gestoßen sind. Die Stärke dieser Truppen schätze ich auf 2000 Mann, Fußvolk, Artillerie und Reiterei zusammengenommen. Letztere zählt nicht viel über 200 Pferde.“ — Endlich meldet der Spectateur ebenfalls, daß Juffuf Pascha von Patras nach Magnesia, zu dessen Gouverneur er schon vor 4 Jahren ernannt worden, Ende Decembers abgehen werde, weil — die Pforte bei der so schlechten Lage der Griechen, keines so tapfern Paschas auf Morea mehr bedürfe.

Die Regierungs=Zeitung in Nauplia meldet, daß im Senat der Antrag gemacht worden sey, vorläufig und bei der kritischen Lage von Hellas, durch eine Regierungs=Commission die beiden constituirten Körper zu ersetzen. Sämmtliche Ministerien, das des Krieges ausgenommen, sollen suspendirt werden; die Commission solle sich nur mit dem Kriege gegen die Türken beschäftigen. Der Senat hat erklärt, diesen Antrag in Berathung nehmen zu wollen.

Die Griechen sollen nach der Eroberung von Tripolizza die inneren Festungswerke geschleift haben, und hierauf nach Nauplia zurückgekehrt seyn.

Man glaubt in den höheren Cirkeln zu London allgemein, daß das englische Kabinet, so wie das russische, über die griechische Angelegenheit, in der Hauptsache fast völlig einig sind. Es scheint, daß eben so wenig von einem englischen, als von einem russischen Protektorate die Rede seyn soll. Sonach könnte es nicht fehlen, daß Griechenland eine politische Selbstständigkeit erhielte, bei der es sich unstreitig am schnellsten und schönsten entwickeln wird. Wohlunterrichtete Personen sind indeß der Meinung, daß die Form nicht republikanisch, sondern monarchisch seyn soll. Von der Person des etwanigen künftigen Königs von Griechenland aber, sprechen sie mit der größten Zurückhaltung. Sollten sich diese Gerüchte bestätigen, so dürfte man durch eine Erscheinung überrascht werden, die unter hundert Politikern, vielleicht nicht drei voraussehen. — Eines der Londoner halb=ministeriellen Blätter, der Star, macht die Bemerkung, daß in Rußland Alles für die Griechen eingenommen ist. So die ganze Geistlichkeit, sowohl die hohe als die niedere, dann der ganze Adel, die sämmtlichen Armeecorps, von den Generalen an bis auf die Gemeinen herab, endlich die ganze Volksmasse aller Klassen, ja sogar das weibliche Geschlecht. Die Frauen begeistern sich für jede politische Idee, die ihr Gefühl aufregt. Rechnet man nun noch die religiösen Verhältnisse und den glühenden Haß gegen die Türken hinzu, so hat man den besten Begriff von der jetzigen, Alles bewegenden und Alles durchdringenden Volksstimmung in Rußland. Der Nationalheilige ist St. Nikolaus, die Kaiserin Mutter selbst, die größte Freundin von Griechenland. In dem ganzen russischen Heere ertönt nur Ein Ruf: „Es lebe der Kaiser! — Turki=Canalja! Gibionnamat! (der höchste russische Fluch); Fronte gegen Istambul (Konstantinopel) im Sturmschritt vorwärts! Kein Pardon! Feuer und Schwert! Alles ins Meer!“

Die Times äußern, bei der Nachricht von der Sendung des Lord Wellington nach Petersburg über die Absichten Rußlands große Besorgniß der Engländer, und bedauern, daß diese nicht früher auf die vollständige Unabhängigkeit Griechenlands hingearbeitet hatten; die Russen hätten dann keinen Beweggrund mehr, den Pruth zu passiren, welches wahrscheinlich sogleich geschehen werde. Es handle sich hier, fahren die Times fort, zu verhindern, daß Rußland sich nicht nur Griechenlands nicht bemächtige, sondern es auch nicht durch den Umsturz des türkischen Reiches rette; wenn gleich alle europäische Mächte sich gegen das Projekt setzten, daß Rußland sich die Türkei einverleibe oder nur in der Form eines Protektorats Einfluß auf das griechische Reich ausübe, so seyen sie jetzt jedoch alle darin einstimmig, daß Griechenland selbstständig werde u. s. w.

Vermischte Nachrichten.

Durch eine Bekanntmachung des königl. Consistoriums der Provinz Brandenburg, ist die gesetzliche Studienzeit der Mediziner und Chirurgen von 3 auf 4 Jahre verlängert worden.

Am 23. Februar Abends 7 Uhr traf Se. Durchlaucht der Herzog von Wellington auf seiner Reise nach Petersburg in Königsberg ein und setzte folgenden Tages früh um 5 Uhr seine Reise fort.

Am 19. Febr. ist der griechische Obrist Alexander Negris, von Athen kommend, in Bremen eingetroffen.

Am 26. Februar, gegen Mittag, vernahm man in Leipzig das erste Gewitter in diesem Jahre.

Beilage

Vermischte Nachrichten.

Die diesjährige Reminiscere-Messe in Frankfurt an der Oder würde außerordentlich gut ausgefallen seyn, wenn nicht die seit einiger Zeit eingetretenen Ereignisse in der kaufmännischen Welt nachtheilig auf den Handelsverkehr eingewirkt hätten. Die Masse der Waaren und die Zahl der eingetroffenen Fremden waren größer als bei irgend einer vorhergegangenen Frühjahrmesse. Einkäufer hatten sich nicht blos aus allen Theilen der preußischen Monarchie, sondern auch aus dem Auslande zahlreich eingefunden. In mittelfeinen und ordinairen Tüchern wurden ziemliche Geschäfte gemacht. Von Wollenzeugwaaren wurden die englischen und sächsischen hauptsächlich gesucht. Inländische Seidenwaaren haben ziemlich guten Absatz gefunden. Leinwand und Leinenwaaren hielten sich hoch im Preise und waren gesucht. In den übrigen gangbaren Artikeln war der Verkauf mittelmäßig. Wolle war ungewöhnlich viel dort, blieb aber, der geringen Preise halber, zum Theil unverkauft.

Man schreibt aus Leipzig: Durch die letzten zwei großen Fallimente hat nun auch unsere Börse bedeutend gelitten. Für die Wollpreise der feinsten Sorten sind sehr übele Aussichten; zwar wird die deutsche feinste Wolle immer einen ansehnlichen Werth behalten, allein sie muß gewiß 20 bis 25 Procent Reduktion erleiden, und bei der wachsenden Konkurrenz der Verfeinerer ist sicher zu erwarten, daß diese Reduktion künftig noch stärker werden dürfte. Die Zahl der Menschen, welche das feinste Tuch tragen, vermehrt sich nicht, wohl aber die Zahl der Wollverfeinerer. Die ersten Lebensbedürfnisse, welche der Landmann an Getreide, Fleisch, Kartoffeln und Butter ꝛc. zu Markte bringt, sind immer noch in Sachsen durch die Menge der Konsumenten, theurer als irgendwo sonst in Deutschland. — Ueber die gotha-altenburgische Erbschaft, deren Regulirung durch einen Verein der drei interessirten Höfe so sehr zu wünschen wäre, erfährt man nichts Neues.

Am 10. Januar d. J. verunglückten an einem Morgen 2 Bergleute in dem sächsischen Erzgebirge. Der eine, ein junger Bräutigam, wurde auf dem Bergwerke, der Himmelsfürst genannt, von einer Wand erdrückt. Der andere, Bergschüler Hesse aus Johanngeorgenstadt, stürzte auf der Himmelfahrt in eine außerodentliche Tiefe von beinahe 900 Fuß hinab. Einen solchen Raum, der beinahe das Doppelte von der Höhe des Straßburger Münsterthurms beträgt, möchte noch Niemand durchfallen haben. Stückweise wurden die Körpertheile des zerschmetterten Jünglings im Schachte gesammelt. Im Jahr 1811 verunglückte in demselben Schacht ein bergakademischer Zögling, Hammersdörfer aus Dresden. Außer den Genannten verunglückten noch 2 im Januar d. J., und am 1. Februar d. J. wieder einer auf dem Schacht Himmelsfürst. Es sind seit dem neuen Jahre überhaupt sechs Bergleute in ihrem Beruf ums Leben gekommen. Se. Maj. der König von Sachsen hat den Berg- und Hüttenleuten die alten bedingten Befreiungen von der Militairpflichtigkeit wieder erneuert.

Die Mannheimer Zeitung sagt: „Bekanntlich war auf mehreren europäischen Handelsplätzen die Sage im Umlauf, russische Krieger hätten ohne Befehl einen Einfall auf das türkische Gebiet gemacht. Darf man Privatnachrichten Glauben beimessen, so hat es sich damit also verhalten: Gegen 40 Kosaken waren über den Pruth gesetzt, um Schlachtvieh aufzutreiben. Die den Grenzcordon bildenden Türken setzten sich zur Wehre, tödteten 7 oder 8 Kosaken, und nöthigten die übrigen, wieder über den Fluß zurück zu gehen. Letztere kehrten in ihr Lager zurück, erhoben großen Lärm über den Tod ihrer Kameraden, stießen Verwünschungen wider die Türken aus, und schrien nach Rache. Dieser Vorfall erregte große Sensation unter den Truppen. Acht- oder neunhundert Kosaken gingen sogleich über den Fluß, überfielen die Türken, hieben viele nieder und kehrten dann zu ihren Kameraden zurück. Die Gährung unter denselben wurde durch diese Rache beschwichtigt."

Zu den sehr unverbürgten Gerüchten, welche (nach dem Constitutionnel) zu Paris im Umlauf sind, gehört auch die Nachricht, daß der Kaiser Nikolaus dem Könige von England einen eigenhändigen Brief geschrieben habe, in welchem der Entschluß angezeigt wäre, die Angelegenheiten des Orients, im Einverständniß mit den andern großen Mächten Europa's, zu einem entscheidenden Ende zu bringen; indem, wenn ein solches Einverständniß nicht bald zu Stande käme, die Lage der Dinge in Rußland den Kaiser nöthigen dürfte, den Uebergang über den Pruth nicht länger aufzuschieben. Dieses Schreiben, heißt es weiter, sey dem französischen Cabinette mitgetheilt worden, welches nach Verlauf von 48 Stunden, und wie es scheine auf eine nicht kategorische Weise, darauf geantwortet. Sobald diese Antwort in England eingetroffen sey, habe der Herzog von Wellington, der eigens darauf gewartet, die Reise nach St. Petersburg angetreten.

Zu Poitiers in Frankreich werden jährlich 30,000 Gänsebälge gegerbt, um als Pelze getragen zu werden.

Eine der wichtigsten Entdeckungen unsers Jahrhunderts ist unstreitig die des bekannten Dr. Bernhard

aus Wien, deren Wesentliches darin besteht, aus bisher zu keinem andern Zweck verwendbaren, im Ueberfluß vorhandenen thierischen Stoffen ein künstliches Leder zu erzeugen, das zu den meisten Bedürfnissen das natürliche Leder ersetzt. Zu den nützlichsten Eigenschaften dieses künstlichen Leders gehört die, daß selbiges anfänglich eine flüssige Materie bildet, welche in Formen gegossen und erstarret, erst der Gerbung, wie das gewöhnliche Leder unterworfen wird, so daß bei vielen Requisiten, wie Schuhen, Feuereimern u. s. w., auch noch der Arbeitslohn, den Schuhmacher und Sattler bekommen würden, erspart wird, und solche Dinge viel unter dem Preis des bisher zu ihrer Verfertigung verwendeten Leders zu haben seyn werden. Diese für das gesammte Gebiet der Technik und für die Wissenschaft insbesondere (da die Erzeugung des Kunstleders auf neuen Einsichten in den Chemismus organischer Stoffe beruhen soll) gleich interessante Entdeckung hat in den österreichischen Staaten an dem durch seine vielseitigen Schriften theoretischen und praktischen Inhalts rühmlichst bekannten Grafen G. von Buquoy einen eifrigen Unterstützer gefunden, durch dessen leitende Einsicht die Sache dahin gelangt ist, daß Dr. Bernhard in seiner Fabrik in der Nähe von Wien bereits die überzeugendsten Proben aufgestellt hat, wie dieses Kunstleder zu Militair-Requisiten aller Art, Dach- und Wagenbedeckung, Feuerlöschutensilien, Gasbeleuchtungsapparaten ꝛc. höchst zweckmäßig zu verwenden sey, und erst vorzüglich durch die Wohlfeilheit und Brauchbarkeit seiner Erzeugnisse die großartigen Gasbeleuchtungs-Unternehmungen möglichst ausführbar werden. Der Erfinder ist gegenwärtig auf einer Reise nach Frankreich begriffen, wohin ihn eine Gesellschaft unternehmender Personen von Bedeutung, nachdem sie sich von dem Werthe seiner Erfindung für Frankreich überzeugt, berufen haben soll.

Bei dem letzten großen Gedränge nach den Wechsel-Comptoirs in London, wo die Menschen ihr Geld schnell zurückforderten, welches sie bei Bankiers deponirt hatten, zahlte ein solcher in 4 Tagen 1 Million 700,000 Pfd. Sterl. zurück. Der Chef des Hauses blieb diese 4 Tage persönlich hinter dem Zahltische, und ließ das Comptoir eine Stunde länger offen als gewöhnlich, um seine Solvenz zu zeigen.

Eine englische Zeitschrift berichtet, daß ein Advokat so eben seinen Clienten habe gefangen nehmen lassen, der ihm 30,000 Pfd. Sterl. für Prozeßkosten in einer Sache schuldig sey, von welcher der Gegenstand nur 28,000 Pfd. Sterl. werth ist.

Mit jedem Tage macht die Gymnastik (Turnübung) in England mehr Fortschritte, und wie wohlthätig sie sey, hat sich bei mehreren Gelegenheiten gezeigt. Mehrere Thatsachen sind hierüber durch die engl. Journale zur allgemeinen Kenntniß gelangt. Ein junger Mensch von 15 Jahren z. B. hat, bei einem Schiffbruch an Englands Küste, sich ganz allein aus der ganzen Mannschaft des Fahrzeuges dadurch gerettet, daß er, durch Klettern und Schwingen von einem Tau zum andern, an eine über dem Wasser noch ragende Segelstange kommen, und während einer ganzen Nacht sich daran festhalten konnte. Er dankte öffentlich dem Capit. Elias, der die Gymnastik in England einführte, sein Leben.

In Offenbach am Main, bei Frankfurt, wohnt eine arme Judenfamilie von 11 Personen, Namens Pohl. Diese Familie erhielt vor Kurzem vom Vorsteher der ostindischen Compagnie zu London die Anzeige, daß ihr Oheim ohne Erben und Testament gestorben sey, und ihr also, als einzigen Erben, eine Summe von 3 Millionen Pfund Sterl. (21 Millionen Thlr.) hinterlassen habe; sie möchten sich zur Besitznahme dieser Erbschaft einstellen.

Der allgemeine Anzeiger enthält folgenden bescheidenen Heirathsantrag: „Ein Gutsbesitzer aus einem alten edeln Geschlecht, von gesundem, wohlgebildetem Körper, und von vielseitiger wissenschaftlicher Bildung, der in einer unabhängigen Lage lebt, wünscht, sich mit einem jungen Mädchen oder einer jungen Wittwe, die ein Vermögen von etwa hunderttausend Dukaten besitzt, zu verheirathen. Die Expedition d. Bl. wird frei eingehende Briefe besorgen."

An fühlende Herzen!

Nicht ohne Scheu wagt es der Unterzeichnete, die, in den letzten Jahren so oft in Anspruch genommene Liebe und Barmherzigkeit der edlen Bewohner von Liegnitz und Umgegend auch einmal anzuflehen um gütige Unterstützung einer Menge Unglücklicher, die in der letzten Woche des verflossenen Monats zum Theil ihr ganzes Eigenthum ein Raub des wüthenden Feuers werden sahen.

Am 21. Februar, Abends gegen 7 Uhr, brach in der Burg-Vorstadt Hirschbergs Feuer aus, welches, da in dieser Gegend fast alles noch hölzern gebaut ist, mit solcher Schnelle um sich griff, daß in weniger als einer halben Stunde Zeit fünf Häuser in Asche gelegt wurden, und dem Feuer nur durch das Einreißen eines der nächsten Häuser Einhalt gethan werden konnte. — Die Bewohner der ersten, vom Brande ergriffenen Häuser haben nichts als ihr Leben, die übrigen aber wenig von ihren Habseligkeiten retten können.

Größer noch ist das Unglück, welches den 25. Februar die Bewohner von Hartau (eine Viertelmeile von Hirschberg entfernt) in der Nacht 12 Uhr traf, während Alles sorglos im Schlummer lag. — Dort verzehrte die Flamme in Verlauf weniger Stunden, die sehr ansehnlichen Kretscham-Gebäude, eine Gärtner-Stelle und 10 andere Häuser. — Zwanzig Familien, aus 103 Personen bestehend, verloren in dieser

kurzen Zeit nicht nur ihr Obdach, sondern auch bedeutende Getreide-Vorräthe, Rind- und Schwarzvieh, Hausgeräth und Kleidungsstücke wurden ein Raub des wüthenden Elements, und die Meisten haben fast gar nichts gerettet. —

Dieses Unglück hat Menschen betroffen, die ich während meines mehrjährigen Aufenthalts am ersten Orte und Umgegend, Gelegenheit hatte, kennen zu lernen, und deren Elend mich jetzt ganz ergreift. — Aber, wer auch diese Unglücklichen nicht kennt, bei dem wird das Gefühl des Mitleids gewiß wach, wenn ich sage, daß die Mehrzahl derselben Weber sind — eine Geschäfts-Klasse — aus welcher in Folge des vor mehreren Jahren ganz gesunkenen Leinwandhandels, viele dieser sonst thätigen Arbeiter aus Verzweiflung ihrem Leben ein Ende machten; — da sie ihr Fabrikat nicht mehr absetzen, und das Gefühl nicht länger ertragen konnten, bei ihrer Rückkehr die sorgsame Hausfrau, die hungrigen Kinder hoffend entgegen kommen zu sehen; — und dann ihnen sagen zu müssen, daß sie abermals ohne Verdienst, ja oft mit großem Verlust, und öfter noch — ohne Geld — heimgekehrt wären. —

Diese unglücklichen Hartauer, deren religiöser Sinn, Muth und Ausdauer sie bis jetzt erhalten hat, stehen nun von Allem, ja selbst ihrer Werkstätten beraubt, da, und würden sich der Verzweiflung ihrer vorangegangenen muthlosen Genossen ebenfalls hingeben müssen, wenn nicht ihre Hoffnung auf Gott, und nächstdem auf mitleidige Menschen gerichtet wäre, die theils in Ueberfluß leben, theils aber auch das, selbst fast Unentbehrliche gern mit dem noch Unglücklicheren theilen. —

Ich darf wohl nicht zweifeln, daß meine schwache Schilderung Eingang finden werde in dem Herzen Vieler, die da gern Gutes thun; — und indem ich mich zur Annahme milder Gaben jeder Art hiermit bereit zeige, ersuche ich noch die edlen Geber bei Einsendung derselben gefälligst bemerken zu wollen, ob sie für die Verunglückten Hirschberg's oder Hartau's bestimmt sind; — wogegen seiner Zeit öffentliche Rechenschaft zu geben, nicht unterlassen wird

der Kaufmann Grätz, Frauengasse No. 511.

Liegnitz, den 7. März 1826.

Wohlthätigkeit. Für die verw. Bauer Schulz, welche im Brande Alles verloren, habe ich dankend empfangen: 17) vom Herrn Pastor Mathesius und der Gemeinde zu Bärsdorf 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Waldau, den 6. März 1826. Dr. Köhler.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub No. 26. zu Ober-Langenwaldau gelegenen, dem Johann Gottlob Beyer gehörigen Gärtnerstelle, welche auf 500 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 11ten Mai a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato Herrn Justiz-Rath Sucker anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird nur dann Rücksicht genommen werden, wenn gesetzliche Umstände dies zulässig machen. Uebrigens steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks in unserer Registratur einzusehen.

Liegnitz, den 15. Februar 1826.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Wohnungs-Verpachtung. Zur anderweiten Verpachtung der Todtengräber-Wohnung auf dem vormaligen Oberkirchhofe, bestehend aus Stube, Kammern, Küche, Keller, Boden, Stallung und zwei Gartenflecken, haben wir einen Termin auf den 13ten März d. J. Nachmittags um 3 Uhr anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden, am bestimmten Tage und Stunde auf hiesigem Rathhause ihre Gebote abzugeben. Liegnitz, den 11. Februar 1826.

Der Magistrat.

Gasthaus-Verpachtung. Das unterzeichnete Dominium beabsichtigt, von Johannis d. J. ab, eine anderweitige Verpachtung des hiesigen, sehr gut eingerichteten und viel besuchten herrschaftlichen Gasthauses, im Wege der Licitation. Cautionsfähige Pachtlustige werden eingeladen, im Licitations-Termine den 16ten März c. Vormittag um 10 Uhr ihre Gebote in hiesiger Wirthschafts-Expedition abzugeben. Bei dem sogleich erfolgenden Zuschlage wird indeß mehr auf die sonstige Annehmlichkeit der Licitanten als auf ihr Meistgebot reflektirt werden. Das Nähere der Licitations-Bedingungen kann von den resp. Interessenten jederzeit im hiesigen Wirthschafts-Amte eingesehen werden.

Dom. Rogau bei Parchwitz, den 2. März 1826.

Schlukius, Amtmann.

Brau-Urbars-Verpachtung zu Jägendorf. Am kommenden Johanni-Termin 1826 wird das Brau- und Branntwein-Urbar zu Jägendorf, Jauerschen Kreises, pachtlos, und zu dessen Wiederverpachtung ist der 23ste März c. bestimmt. Qualifizirte und cautionsfähige Pachtliebhaber, welche die vortheilhafte Lage des Urbars, die Zweckmäßigkeit der

Werkstätte, Wohnung und Stallung, so wie die neuerdings eingerichtete und gelungene treffliche Wasserleitung nicht kennen, wollen inzwischen solche in Augenschein nehmen und zugleich bei dem Wirthschafts-Amte daselbst die nähern Pachtbedingungen erfahren.

Die General-Administration der Sr. Königl. Majestät von Bayern zugehörigen Herrschaft Malitsch.

Zucht-Stähre-Verkauf.

Aus der hiesigen Escurial-Merinos-Stamm-Heerde wird den 28. März c., von 9 Uhr Morgens an, eine Anzahl $1\frac{1}{2}$- bis $1\frac{1}{2}$jährige Sprung-Böcke gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; wovon geehrten Kauflustigen, auch insbesondere denjenigen Herren Schäferey-Besitzern, welche davon benachrichtiget zu werden wünschten, hierdurch ergebenste Anzeige geschiehet. — Den 28. Februar 1826.

Durch das Ober-Wirthschafts-Amt der Sr. Königlichen Majestät von Bayern zugehörigen Herrschaft Malitsch, Jauerschen Kreises.

Verkäufl. Schweinchen. Auf dem Dominio Rogau bei Parchwitz stehen noch einige junge Schweinchen zur Fortzucht von ächter, unvermischter chinesischer Race und sehr nationeller Abzeichnung, zum billigen Verkauf.

Zur Nachricht. Die Herren Meyer & Hirschfeld in Landsberg a. d. W. verschicken an mehrere Orte, und selbst in hiesige Gegend, eine von ihnen fabricirte Sorte Stadtländer Paquet-Tabak, auf deren Vignette die Worte

nach Salomon Gottlieb Waeber
in Schmiedeberg,

in dem darunter abgedruckten Stempel aber nur die Anfangsbuchstaben der Fabrikanten M. & H. sthen.

Um daher einer möglichen Verwechselung jenes Fabrikats mit dem unsrigen vorzubeugen, machen wir ein resp. Publikum darauf aufmerksam: daß auf der Vignette des Stadtländers aus unserer Fabrik, deutlich gedruckt steht:

bey Salomon Gottlieb Waeber
in Schmiedeberg,

in unserem, allen Paquet-Tabaken aufgedruckten Fabrikstempel aber wie nachstehend zu lesen ist:

S. G. W. — Pr. Tab. Fabrick
S. G. Waeber
in Schmiedeberg. — S. G. W.

und daß wir mithin nur die mit diesem Stempel versehenen Tabake als unser Fabrikat anzuerkennen bitten, für dessen Güte wir einstehen.

Schmiedeberg, den 1. März 1826.

S. G. Wäber & Eydame.

Auctions-Fortsetzung. Morgen Nachmittag um 2 Uhr wird mit der Auction fortgefahren. Liegnitz, den 8. März 1826. Waloow.

Offen werdender Dienst. Eine erfahrene Köchin, welche mit guten Attesten ihres Wohlverhaltens, ihrer Ordnungsliebe und Reinlichkeit versehen ist, findet zu Ostern einen Dienst. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Liegnitz, den 28. Februar 1826.

Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, welcher die Chirurgie zu erlernen wünschen sollte, kann unter billigen Bedingungen eine baldige Anstellung finden. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. Liegnitz, im März 1826.

Verwechselter Hut. Bei der am jüngst vergangenen Sonntage statt gefundenen dramatischen Vorstellung im hiesigen Stadt-Theater, ist beim Herausgehen aus demselben eine Hut-Verwechselung vorgefallen. Unterzeichneter ersucht daher hiermit denjenigen Herrn ergebenst, welcher den seinigen vergriffen, den unrechten mit dem im Theater übrig gebliebenen mit mir auszutauschen, wodurch wohl ein Jeder zu dem seinigen gelangen wird.

Liegnitz, den 7. März 1826.

Jäkel, Land- und Stadtgerichts-Kanzlist.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, welche auf Verlangen auch theilweise überlassen werden können, mit dem erforderlichen Kammer- und Boden-Gelaß, ist im Hause des Kaufmann Kreißler am großen Ringe zu vermiethen, und auf den 2. April dieses Jahres zu beziehen.

Liegnitz, den 6. März 1826.

Zu vermiethen ist in No. 2. bei der Pforte die oberste Etage, bestehend in drei Stuben, nebst Keller und Bodengelaß, und bald oder zu Johanni c. zu beziehen. Liegnitz, den 7. März 1826. Kutzner.

Geld-Cours von Breslau.

vom 4. März 1826.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	98	—
dito	Kaiserl. dito	$97\frac{3}{4}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	$12\frac{3}{4}$	—
dito	Poln. Courant	4	—
dito	Banco-Obligations	—	$92\frac{1}{2}$
dito	Staats-Schuld-Scheine	82	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{12}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$4\frac{2}{3}$	—
	dito v. 500 Rt.	$5\frac{1}{6}$	—
	Posener Pfandbriefe	—	$93\frac{1}{2}$
	Disconto	—	5